

Das große Gespräch über den Friedensvertrag mit allen Menschen führen

Interview des „Neuen Wegs“ mit dem Vorsitzenden des Präsidiums des Nationalrates der Nationalen Front des demokratischen Deutschland, Hans Seigewasser, zum sowjetischen Entwurf eines Friedensvertrages mit Deutschland.

Frage: In der ersten Stellungnahme des Ministerrates der DDR zum sowjetischen Entwurf eines Friedensvertrages mit Deutschland wird besonders die Verantwortung der Nationalen Front für die Entfaltung des großen Gesprächs mit allen Bürgern hervorgehoben. Welches sind dabei die Hauptfragen, die im Mittelpunkt stehen müssen?

Antwort: Der sowjetische Entwurf eines Friedensvertrages mit Deutschland löste in beiden deutschen Staaten sofort eine Diskussion aus, deren Umfang allein schon die geschichtliche Bedeutung des Dokumentes beweist. Millionen friedliebende und national gesinnte Menschen beteiligen sich daran.

Es war die weltgeschichtliche Aufgabe der Anti-Hitler-Koalition, den deutschen Militarismus und Faschismus zu entmachten und für immer zu beseitigen. Das Gericht der Völker bestätigte dies feierlich und demonstrativ in den Tagen der bedingungslosen Kapitulation der Hitler-Wehrmacht im Mai 1945.

Der sowjetische Friedensvertragsentwurf geht im Interesse aller Völker und im Lebensinteresse des deutschen Volkes selbst von diesem Hauptgedanken aus. Deshalb ist er heute, fast 14 Jahre nach der totalen Niederlage des faschistisch-militaristischen Deutschlands, angesichts der fieberhaften Aufrüstung und atomaren Ausrüstung der westdeutschen Bundeswehr, angesichts des aggressiven westdeutschen Militarismus ein Kampfprogramm für alle friedliebenden, patriotischen Deutschen. Ein Programm, das sich mit ganzem Gewicht gegen den aggressiven westdeutschen Militarismus — das Haupthindernis für die Wiedervereinigung Deutschlands — wendet. Ein Programm, das alle friedlich gesinnten Menschen in der Welt unterstützen.

Dieser Entwurf des Friedensvertrages eröffnet unserem Volk eine klare und gute Perspektive: Der Frieden wird gesichert, die Atomfurcht genommen. Er dient der Annäherung und Verständigung beider deutscher Staaten. Der Entwurf berücksichtigt die Realität der beiden deutschen Staaten. Dadurch schafft er zugleich mit dem Hinweis auf die Konföderation eine entscheidende Voraussetzung für die friedliche und demokratische Wiedervereinigung der Nation. Aus der gleichen Bereitschaft zur Politik des konstruktiven Verhandels ist in dem Vertragsentwurf ein Artikel über die entmilitarisierte Freie Stadt Westberlin aufgenommen. Nur Ignoranten der Lehren der jüngsten deutschen Geschichte können behaupten, daß der Entwurf die Spaltung Deutschlands verewige.

Offensichtlich ist heute, daß die westliche Politik der Stärke und des kalten Krieges ein völliges Fiasko erlitten hat. 1952 und 1954 lehnte die Adenauer-